

Arbeitsmarkt und Beschäftigung und die gleichstellungspolitischen Fortschritte in der EU

Eine Bilanz der Jahre 2000 bis 2010

Prof. Dr. Friederike Maier
Harriet Taylor Mill-Institut der HWR Berlin

Gliederung des Vortrags:

1. Lissabon-Strategie und Maastricht-Strategie als wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Leitlinien 2000-2010
2. Genderpolitische Ziele
3. Gender Gaps
4. Finanz- und Wirtschaftskrise
5. EU 2020
6. offene Fragen

Wirtschafts- und beschäftigungspolitischer Rahmen

Maastricht-Strategie	Lissabon-Strategie
Stabilitäts- und Wachstumspakt	Wachstum und Beschäftigung
Stabilitäts- und Konvergenzprogramme der Mitgliedstaaten	„employment strategy“ + „economic policy strategy“=Integrated Guidelines 2005 – 2008 und 2008-2010
Haushaltsdefizit (60% des BIP)/ Neuverschuldung (3% des BIP)	Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigung (Quoten 70% Beschäftigungsquote, dabei 60% für Frauen, 50% für Ältere (55-64J.))
Jährliche Berichterstattung der Länder	Jährliche Berichterstattung der Länder
Stellungnahmen Kommission und Rat Sanktionen möglich	Stellungnahmen Kommission und Rat Keine Sanktionen möglich

Entwicklung wichtiger ökonomischer Größen in Europa (EU 27) 2001 – 2009

	01	02	03	04	05	06	07	08	09
Wirtschaftswachstum (reales BIP-Wachstum)	2,0	1,2	1,3	2,4	1,7	2,9	2,9	0,7	-4,2
Arbeitslosenquote	7,8	8,2	8,7	8,6	7,8	7,8	7,1	7,0	8,9
Inflation	2,2	2,1	2,0	2,0	2,2	2,2	2,3	3,7	1,0
Beschäftigungsquote insgesamt	62,5	62,3	62,5	62,9	63,4	64,5	65,4	65,9	64,4
Beschäftigungsquote Frauen	54,3	54,5	54,9	55,3	56,0	57,1	58,3	59,1	58,6
Beschäftigungsquote Frauen in Vollzeitäquivalenten	47,2	47,3	47,7	47,6	47,9	49,0	49,8	50,7	50,1
Beschäftigungsquote Ältere (55 - 64J.)	37,7	38,5	40,0	40,6	42,3	43,5	44,7	45,6	46,0
Finanzierungssaldo öffentlicher Haushalte	-1,4	-2,5	-3,1	-2,8	-2,5	-1,4	-0,9	-2,3	-6,8
Haushaltsdefizit (in % des realen BIP)	61,0	60,3	61,8	62,1	62,6	61,3	58,7	61,6	73,6

Genderpolitik:

1. Gleichstellung auf dem Arbeitsmarkt:

Integration in Erwerbsarbeit (Qualifikationsreserve,
Armutsvermeidung)

2. Entlohnungspolitik

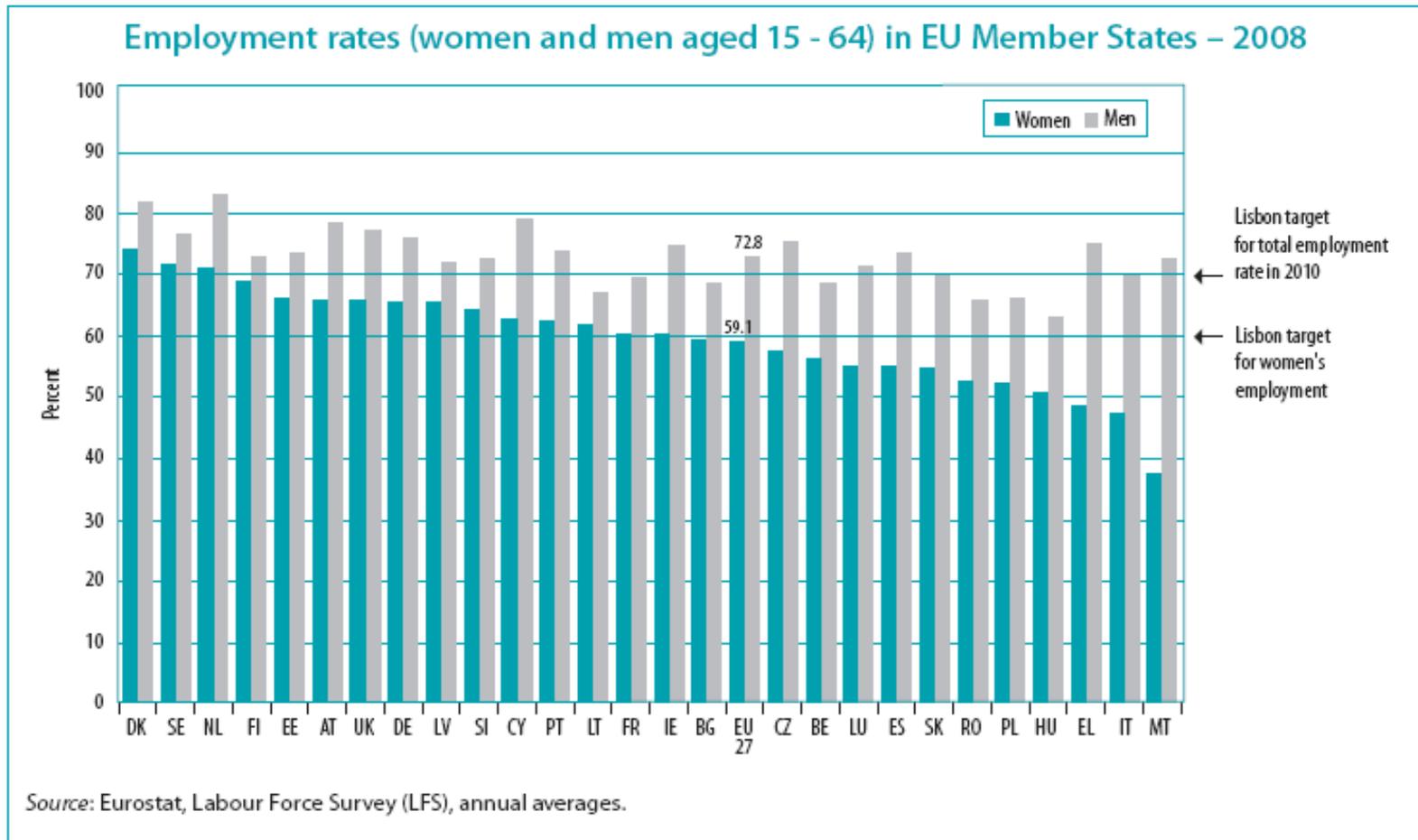
Abbau des Gender Pay Gap

3. Flexibilisierung des Arbeitsmarkts

4. Erhöhung Frauenanteil in Führungspositionen

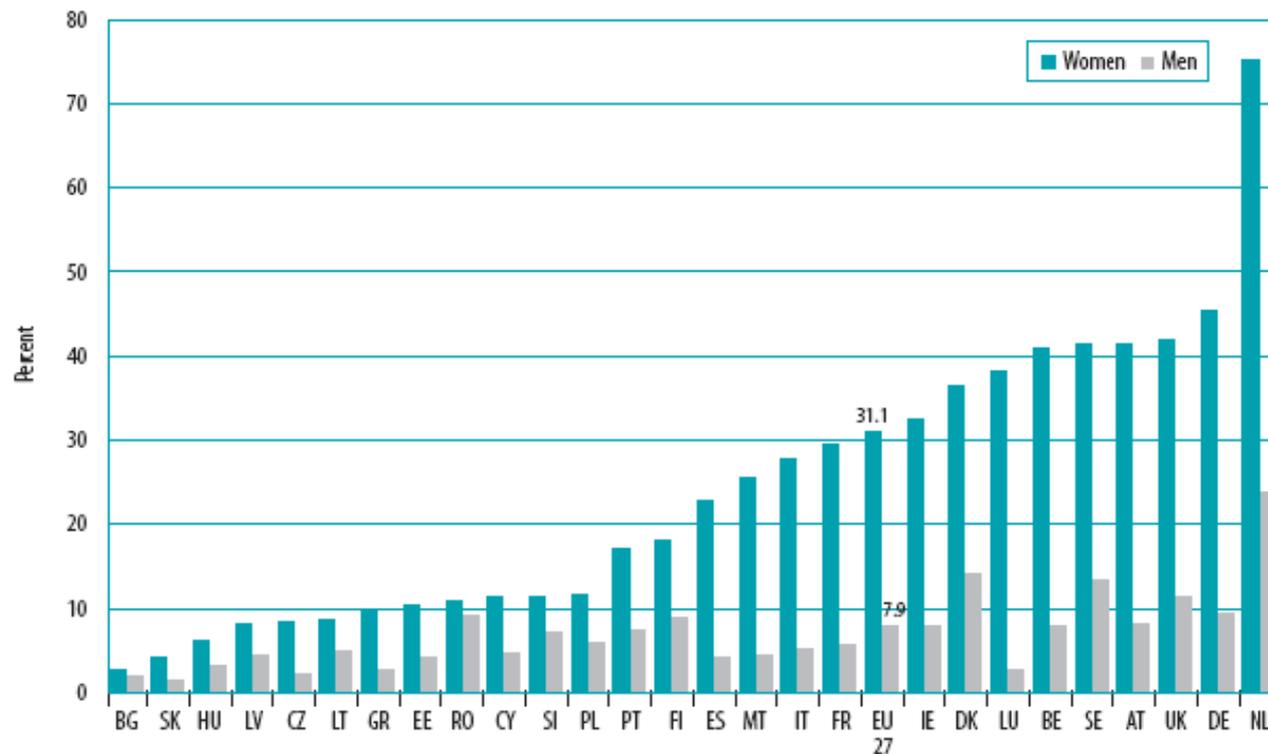
5. Gender Mainstreaming als doppelte Strategie

Gender Gaps: Beschäftigung



Beschäftigung: Teilzeit

Share of part-time workers in total employment (persons aged 15 and over) in EU Member States – 2008

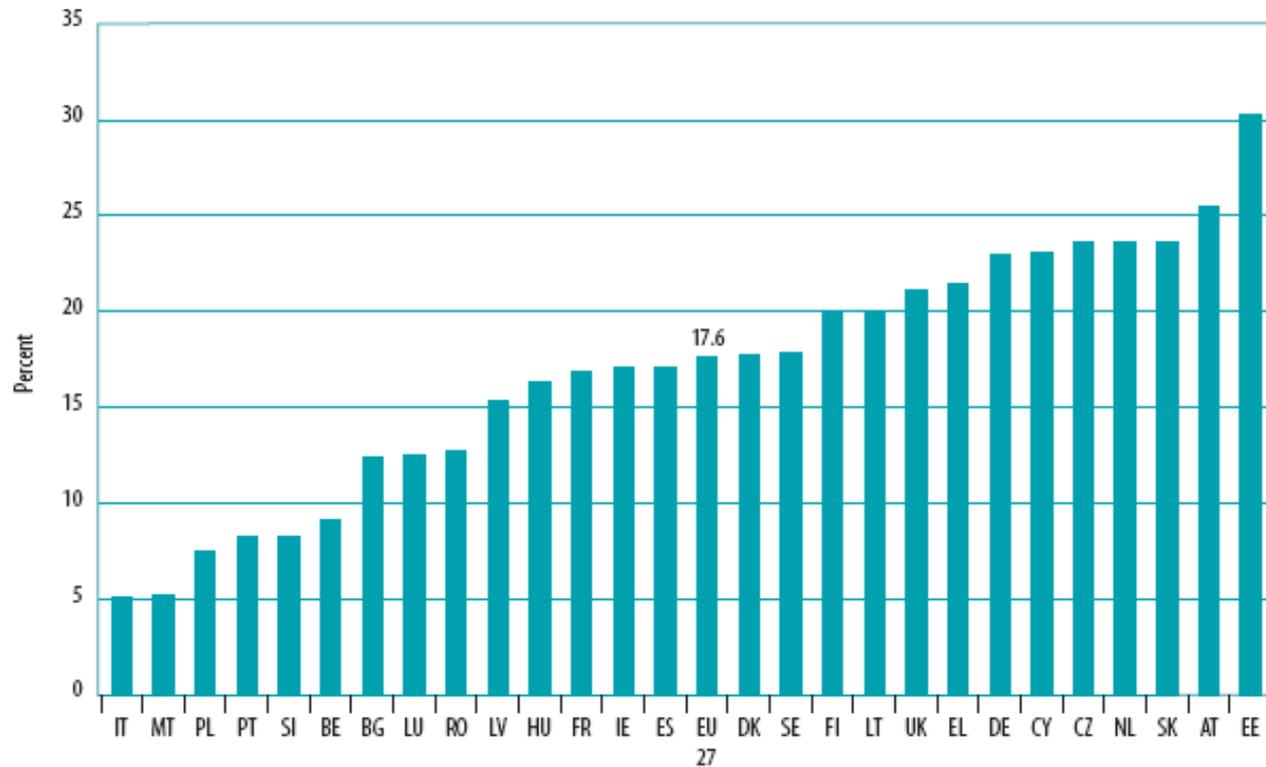


Source: Eurostat, Labour Force Survey (LFS), annual averages.

- Entlohnung

Pay gap between women and men in unadjusted form in EU Member States – 2007

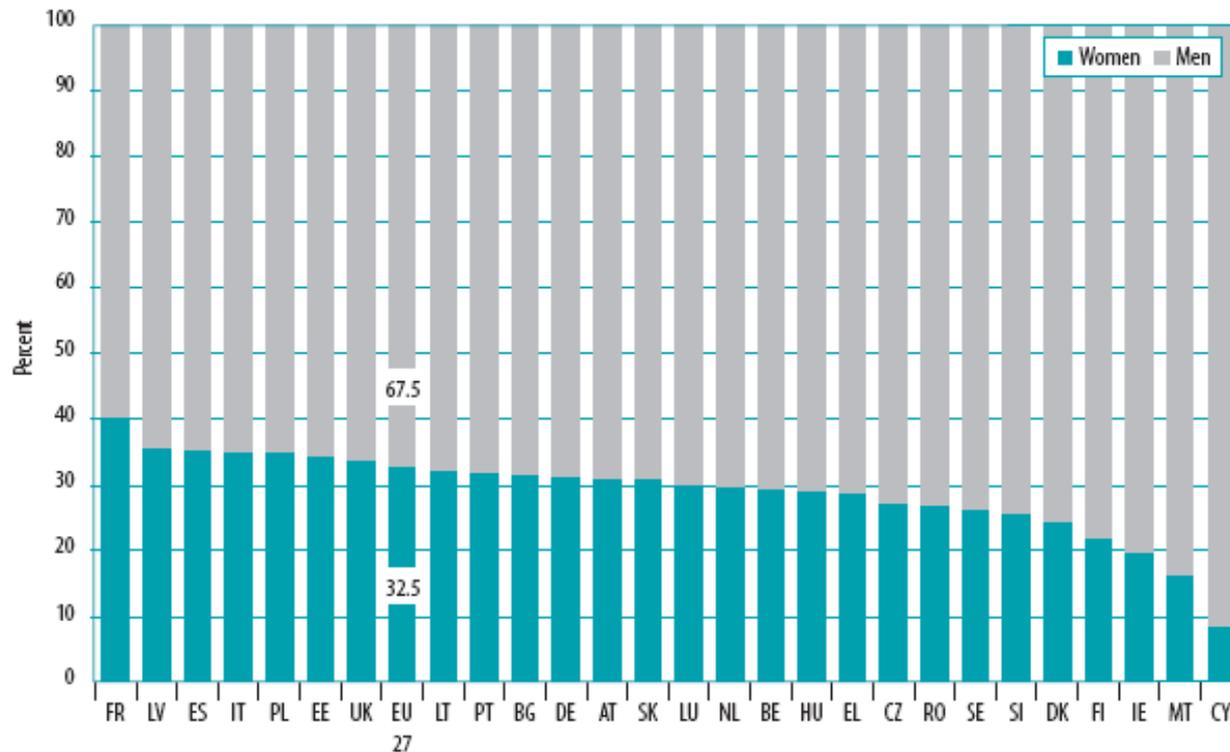
(Difference between men's and women's average gross hourly earnings as a percentage of men's average gross hourly earnings)



Source: Eurostat. Structure of Earnings Survey 2006 and national sources (2007) for yearly SES-comparable estimates.

Führungspositionen

Sex distribution of leaders of businesses, in 2008



Source: Eurostat, Labour Force Survey (LFS). NB: leaders of businesses covers ISCO (International Standard Classification of Occupations) categories 121 (Directors and chief executives) and 13 (Managers of small enterprises).

For MT and CY: data lack reliability due to small sample size.

FR: the figures exclude Directors and CEOs, for which data are not available

Beschäftigungsentwicklung in der Krise

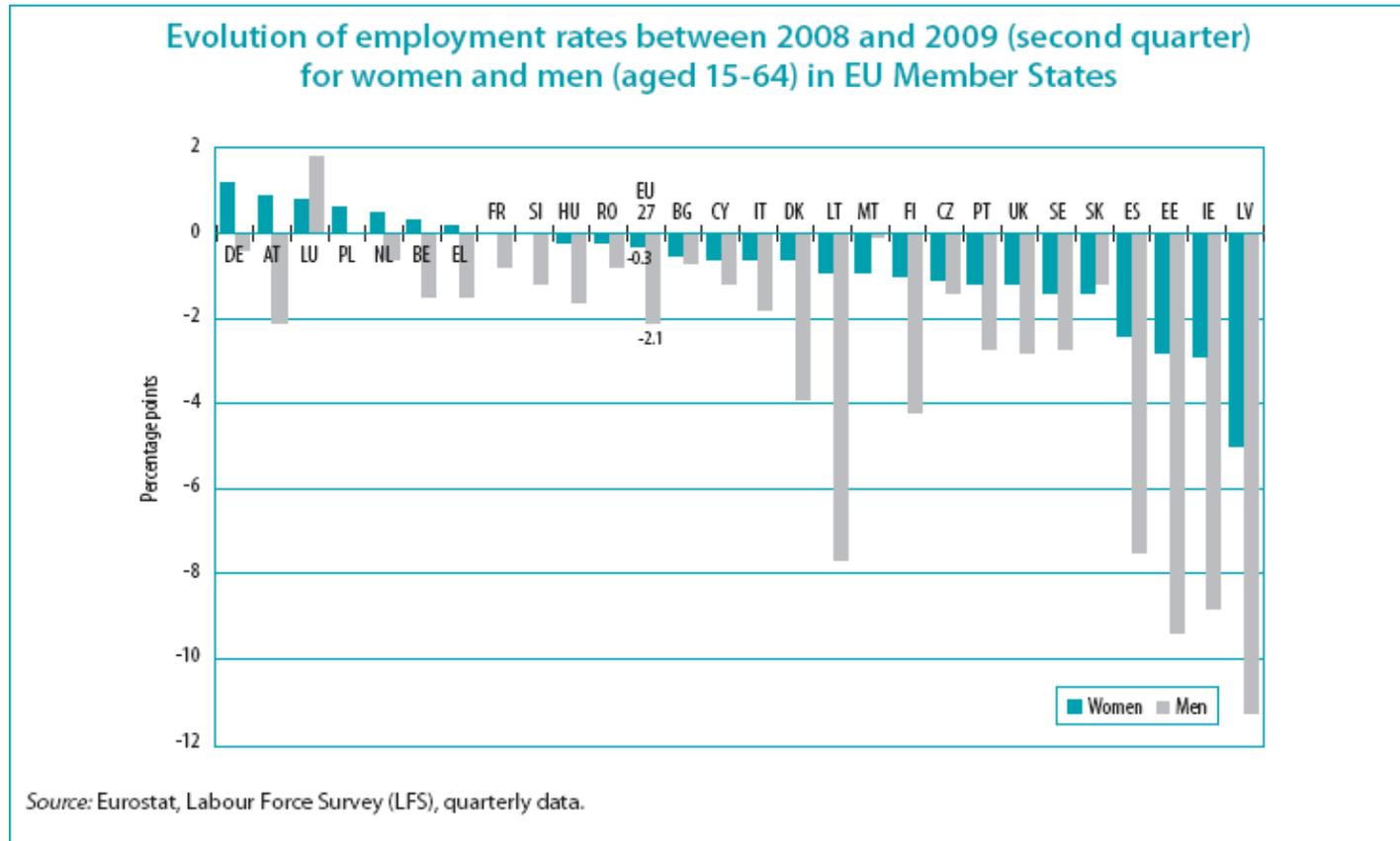
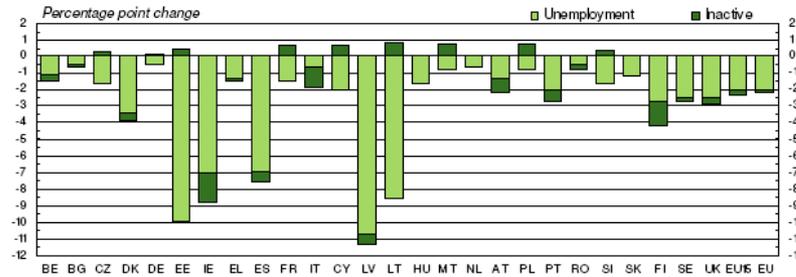
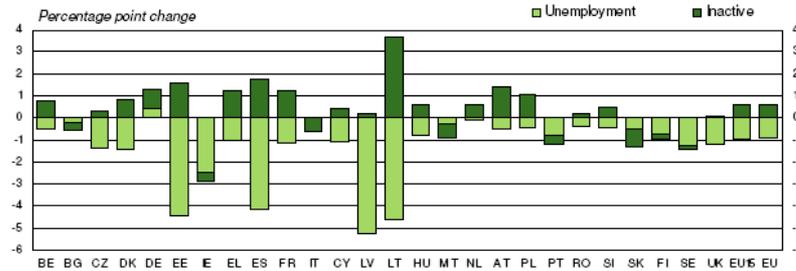


Figure 40: Change in employment rate of men aged 15-64 in Member States, 2008.Q2 to 2009.Q2



Note: LU data too small to be reliable
Source: EU Labour Force Survey

Figure 41: Change in employment rate of women aged 15-64 in Member States, 2008.Q2 to 2009.Q2



Note: LU data too small to be reliable
Source: EU Labour Force Survey

Wirtschaftspolitische Probleme:

- Rückgang der Beschäftigung, auch im Dienstleistungsbereich
- Auslaufen der Arbeitsmarkt- und Konjunkturprogramme
- Steigende Staatsverschuldung wegen Rückgang der Einnahmen und Zunahme der Ausgaben
- Staatshaushalt – Konsolidierung (Schuldenbremse) – Kürzungen (u.a. Sozialleistungen, Bildung, Erziehung)
- Öffentlicher Sektor als Arbeitgeber und Dienstleister unter finanziellem Druck
- Geschlechterdimensionen werden als nicht relevant betrachtet

Europa 2020

Die Kommission im Gleichstellungsbericht 2010:

„Die derzeitige Wirtschaftskrise hat Befürchtungen aufkommen lassen, dass die im Bereich der Gleichstellung erreichten Erfolge wieder in Frage gestellt werden und Frauen durch die Auswirkungen der Rezession noch stärker unter Druck geraten könnten. Es besteht die Gefahr, dass unter dem Vorwand des Abschwungs die Mittel für Gleichstellungsmaßnahmen eingefroren oder gar gekürzt werden. Eine Betrachtung der nationalen Reaktionen auf die Krise bestätigt diese Gefahr.“

Europa 2020:

Strategie für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum (A strategy for smart, sustainable and inclusive growth)

- Intelligentes Wachstum: Entwicklung einer auf Wissen und Innovation gestützten Wirtschaft
- Nachhaltiges Wachstum: Förderung einer ressourcenschonenden, ökologischeren und wettbewerbsfähigeren Wirtschaft
- Integratives Wachstum: Förderung einer Wirtschaft mit hoher Beschäftigung und ausgeprägtem sozialen und territorialen Zusammenhalt.

Erfolgreiches gender-mainstreaming?

(11a) Eine stärkere Erwerbsbeteiligung von Frauen ist eine Voraussetzung dafür, das Wachstum zu stimulieren und den demografischen Herausforderungen zu begegnen. Eine deutliche Gleichstellungskomponente, die in alle relevanten Politikbereiche einfließt, ist daher entscheidend für die Umsetzung sämtlicher Aspekte der Leitlinien in den Mitgliedstaaten.

- „Kernziel der EU, an dem die Mitgliedstaaten ihre nationalen Ziele – unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Ausgangspositionen und der nationalen Gegebenheiten – ausrichten....
- ist die Erhöhung der Beschäftigungsquote der 20- bis 64-jährigen Frauen und Männer auf 75 % bis zum Jahr 2020, indem insbesondere junge Menschen, ältere Arbeitnehmer und gering qualifizierte Arbeitskräfte intensiver am Erwerbsleben beteiligt und legale Migranten besser integriert werden
- ist die Senkung der Schulabbrecherquoten (auf 10%) und die Erhöhung des Anteils der Bevölkerung, der über einen Hochschul- oder einen gleichwertigen Abschluss verfügt (auf 40%).
- ist die Förderung der sozialen Eingliederung, insbesondere durch die Verringerung der Zahl derjenigen, die unter der nationalen Armutsgrenze liegen um 25%.“

Deutliche Gleichstellungskomponente?

In den Texten zu den Leitlinien der Beschäftigungspolitik tauchen Gender-Aspekte als Stichworte unter vielen auf

Widersprüchliche Politikansätze bleiben unkommentiert nebeneinander stehen

Keine Gewichtung – keine Rückbindung auf bisherige Erfahrungen – kein gender impact assessment

Keine Gender-Aspekte in den Wirtschaftspolitischen Leitlinien

Komplizierte Prozesse zwischen Kommission, Rat, Mitgliedsländern und deren Politikverständnis

offene Fragen:

- nationale Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik und EU-weite Zielvorgaben – wirksame Instrumente?
- EU: zu groß, zu divers, zu unterschiedlich? Wer bestimmt das gleichstellungspolitische Konzept?
- gender mainstreaming als beliebiges Stichwort unter vielen – ist die gender mainstreaming Strategie gescheitert, bevor sie wirksam wurde?
- Ende der gleichstellungspolitischen Impulse durch die EU?

